

Definition

Asbestfaserstäube, die insbesondere beim Zerschneiden und Zerreißen von asbesthaltigen Materialien entstehen, können folgende Erkrankungen hervorrufen:

Asbestose: symmetrische, interstitielle Lungenfibrose (Bindegewebsvermehrung), betont in den Lungenunterfeldern, dadurch bedingte Minderung der Lungenfunktion (sog. restriktive Ventilationsstörung) und des Gasaustausches, ggf. auch Rechts Herzbelastung,

Bindegewebsvermehrung (Plaques-artig, diffus, charakteristischerweise mit Verkalkungen) im Bereich des Lungen-, Rippen- oder Bauchfells, des Herzbeutels sowie im hinteren Bauchraum (sog. retroperitoneale Fibrose), **verschiedene Krebsarten:**



Abb.: Staubwolke beim Zerschneiden von Asbesthaltigem Material

Asbest-Erkrankungen <J 61>

Bronchialkrebs, Kehlkopfkrebs und Krebs von Lungen- oder Bauchfell (sog. Mesotheliom). Asbest ist ein natürlich vorkommendes, faserförmiges, kristallisierendes Mineral aus der Gruppe der Silikate. Asbest ist sehr hitzebeständig (griech. „asbestos“: unvergänglich), elastisch, spinnbar und wirkt isolierend. Daher wurde es u.a. zu Dichtungen und Bremsbelägen verarbeitet, daneben fand es Verwendung als Zementzusatz sowie in Schutzkleidung (feuerfeste Handschuhe etc.). 1993 erfolgte laut Gefahrstoffverordnung ein Verbot von Asbest.

Häufigkeit, Symptome, Ursachen

Im Jahr 2007 waren 1.425 Todesfälle in Deutschland auf Asbest-Erkrankungen zurückzuführen. Insgesamt wurden 8.568 Asbest-Erkrankungen angezeigt und 3.826 als Berufskrankheit bestätigt mit 2.032 neuen Renten. Der Gesamtrentenbestand betrug 9.493 Renten. Asbest-Erkrankungen treten meist erst nach langjähriger Einatmung von Asbestfasern auf, können sich dann allerdings weiter verschlimmern, obwohl kein Kontakt mehr mit

Asbest besteht. Lungen- und Kehlkopfkrebs unterscheiden sich in ihrem klinischen und mikroskopischen Bild nicht von Krebsarten anderer Ursache (z.B. durch Zigarettenrauch); hingegen ist der Mesotheliom-Krebs in der Bauch- und Brusthöhle als sog. Signaltumor in über 90% der Fälle auf eine frühere Asbestaussetzung zurückzuführen.

Sind Kehlkopf oder Bronchien mehreren krebsauslösenden Substanzen ausgesetzt, so steigt das Krebs-Risiko um ein Vielfaches an. Eine Faustformel lautet z.B.: Asbest erhöht das Lungenkrebsrisiko um ein 5-Faches, Inhalation von Zigarettenrauch um ein 10-Faches, werden beide über Jahre inhaliert, ergibt sich ein multiplikatives Risiko von 50 (sog. multiplikative Synkarzinogenese).

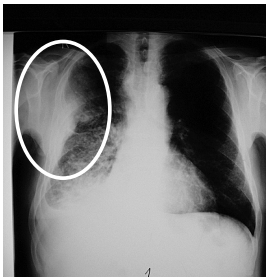


Abb.: Mesotheliom der rechten Lunge

Diagnostik

Zu Anfang steht die ausführliche Erfragung der Arbeitssituation und der Kontakte mit Asbest. Konventionelles Röntgen des Brustkorbs, Computertomographie der Lungen (ggf. hochauflösend), Lungenfunktionsuntersuchung, Bronchoskopie, licht- und elektronenmikroskopische Untersuchung von Lungengewebe und Spiegelung des Kehlkopfes gehören je nach Fragestellung zu den Untersuchungen.

Therapie

In Bezug auf Asbestose, Lungen- und Bauchfellveränderungen und retroperitoneale Fibrose existieren keine spezifischen Therapieformen, die die Erscheinungen abheilen lassen. Die Tumoren werden gemäß den allgemeinen onkologischen Richtlinien behandelt.

Grundsätzlich sollte bei begründetem Verdacht vom behandelnden Arzt (ggf. auch vom Patienten selbst) eine Anzeige über eine Berufserkrankung (Formblätter im Internet unter www.uks.eu/arbetsmedizin, ggf. auch formlos) beim zuständigen Unfallversicherungsträger erstattet werden.

